

WASSER *spezial*



20 Jahre MWA

20 Jahre Sicherheit in der Ver- und Entsorgung

Die Mittelmärkische Wasser- und Abwasser GmbH wird in diesem Jahr 20 Jahre alt. In dieser Zeit ist es der Betriebsführungsgesellschaft der beiden Wasser- und Abwasserzweckverbände „Der Teltow“ und „Mittelgraben“ gelungen, moderne Ver- und Entsorgungsnetze zu planen, zu bauen und zu betreiben. Waren die Phasen Planung und Bau zeitlich begrenzt und überschaubar, so zeigten sich im Betrieb die Mühen der Ebene: Laufende Instandhaltung der Anlagen, Planung von Erweiterungen oder Reduzierungen, technische Anpassungen, Klärung von Kundenanfragen u.v.m. gehören zum Tagesgeschäft der hochqualifizierten Fachleute. Innerhalb von sechs Jahren müssen rund 25 000 Wasserzähler und eine große Anzahl Gartenwasserzähler gegen neu geeichte ausgetauscht werden. Hinzu kommt die Verpflichtung, 24 Stunden/Tag Havariebereitschaft vorzuhalten und bei Bedarf einzusetzen. Die Verwaltung betreibt die Weiterentwicklung der Ver- und Entsor-

gungskonzepte, die Planung von Bauvorhaben, den Einkauf von Material und Leistungen, die Kundenabrechnung und die Buchführung für zwei Verbände, eine Gesellschaft sowie das Controlling. Auch die Jahresplanungen, die Begleitung von Sonderprüfungen und die Beratung der Verbandsorgane zählen dazu.

Freuen Sie sich mit uns, liebe Kunden! Wir sind stolz auf unsere Leistungen und das in 20 Jahren Erreichte. An jedem Tag konnten wir rund um die Uhr das strengsten Anforderungen unterliegende Lebensmittel TRINKWASSER in ausreichender Menge liefern. Genauso stellten wir die Ableitung des entstandenen Abwassers in umweltverträglicher Form sicher. Im Dienst für die beiden Zweckverbände möchten wir uns diesen Aufgaben und allen neuen Herausforderungen auch in Zukunft mit großem Engagement stellen.

Ihr Felix von Streit

Inhalt

WAZV passen Wasser- versorgungskonzept an Steigende Einwohnerzahlen – steigender Wasserbedarf	Seite 2
Teure Gartenbewässerung Spitzenverbrauchswerte an Sommerabenden	Seite 3
Fremdwasser im Kanal Untersuchung lässt Schwerpunkte erkennen	Seite 3
Die MWA rät	Seite 3
Das MWA-Team stellt sich vor Cathrin Möckel	Seite 4
Altanschießer – aktuell	Seite 4



www.mwa-gmbh.de

WAZV passen Wasserversorgungskonzept an

Steigende Einwohnerzahlen – steigender Wasserbedarf

Unsere Region ist von starker Bautätigkeit, Zuzug und steigenden Einwohnerzahlen gekennzeichnet. Entsprechend der Einwohnerzahlen steigt auch der Bedarf an Trinkwasser. Um die Versorgung qualitativ und quantitativ dauerhaft sicherzustellen, sind die Wasser- und Abwasserzweckverbände (WAZV) „Der Teltow“ und „Mittelgraben“ in der Pflicht, die Infrastrukturen an Aufbereitungs- und Leitungskapazitäten gemäß den Trinkwasserversorgungskonzepten dem steigenden Bedarf anzupassen.

WAZV „Der Teltow“

In den vergangenen fünf Jahren gab es umfangreiche Veränderungen im Gebiet des WAZV „Der Teltow“. Dazu gehören zum Beispiel die positive Einwohnerentwicklung, der stetig steigende Spitzenbedarf an Trinkwasser sowie die umfangreichen Erneuerungen am Trinkwassernetz. Daher hat sich der Verband 2013 entschlossen, das Wasserversorgungskonzept von 2008 zu aktualisieren. Dabei wurde herausgearbeitet, dass die Einwohnerzahlen im Zeitraum 2010 bis 2030 in Kleinmachnow um ca. 4,5 %, in Stahnsdorf um ca. 5,2 % sowie in Teltow um ca. 31,1 % wachsen werden. Also werden der Trinkwasserbedarf insgesamt und auch der Spitzenbedarf weiter zunehmen. Hinzu kommen notwendige Maßnahmen zur Qualitätssicherung.

Wasserwerk Teltow

Trotz der Prognosen ist eine Erhöhung der Aufbereitungsmenge hier vorerst

nicht geplant. Vielmehr muss die Qualität und Stabilität der jetzigen Kapazität dauerhaft gesichert werden. Aufgrund der steigenden organischen Eisenverbindungen im tiefen (4.) Grundwasserleiter wird die bisher einstufige Aufbereitung in Zukunft zweistufig realisiert, genauso wie es bereits im (3.) Grundwasserleiter erfolgt. Aufgrund der hydrogeologischen Verhältnisse ist es notwendig, den tiefen (4.) Grundwasserleiter zu schonen. Im Grundlastbetrieb ist vorrangig der obere (3.) Grundwasserleiter zu nutzen und der tiefe (4.) Grundwasserleiter nur im Spitzenlastbetrieb.

Der Verband hat sich daher entschlossen, den Ausbau des Wasserwerkes stufenweise durchzuführen. Als erstes werden bis Ende Mai 2014 die Rohwasserfassungen der beiden Grundwasserleiter rohrleitungstechnisch verbunden, ein zusätzlicher Brunnen Nr. 11 im oberen Grundwasserleiter gebohrt und die Belüftungskolonnen gegen effektivere ausgetauscht. Dann, ab Herbst 2014, ist vorgesehen, zusätzliche Entmanganungsfilter in einer separaten Halle unterzubringen sowie die Schlammwasserableitung/-becken zu erweitern.

Wasserwerk Kleinmachnow

Aufgrund des relativ leicht aufzubereitenden Rohwassers an diesem Standort ist ebenfalls ein Ausbau vorgesehen – hier tatsächlich, um mehr Menge, insbesondere in Spitzenzeiten, fördern zu können. Perspektivisch sollen dazu zwei



Wasserwerk Kleinmachnow

zusätzliche Brunnen errichtet, die Filterkapazitäten dementsprechend erhöht und die Spülwasserbecken erweitert werden. Ein Ausbau der Behälterkapazität für Reinwasser und die Anpassung der Reinwasserpumpen werden ebenfalls geprüft und bei Bedarf realisiert. Hier steht zurzeit die Planung an.

WAZV „Mittelgraben“

Die Trinkwasserversorgung basiert hier sowohl auf den eigenen Wasserwerken in Wildenbruch sowie in geringerem Maße in Tremtsdorf, als auch auf einem nicht unerheblichen Anteil an Fremdbezug, vornehmlich von der Energie und Wasser Potsdam GmbH (EWP). Wie sich im Rahmen eines landesweiten Kennzahlenvergleichs bestätigte, sind die Fremdbezugskosten relativ hoch. Im Wasserversorgungskonzept sowie in verschiedenen weiteren Untersuchungen konnte nachgewiesen werden, dass der Verband mit einem eigenen Wasserwerk die Wassereinspeisekosten langfristig deutlich senken kann und damit auch unabhängiger von externen Lieferanten wird. Daher ist geplant, westlich von Wilhelmshorst ein eigenes Wasserwerk zu errichten. Mit diesem und den vorhandenen Werken wäre eine nahezu vollständige Trinkwasserversorgung des gesamten Verbandsgebietes möglich. Die Vorbereitungen werden schrittweise durchgeführt. In Kürze erfolgt die Errichtung eines Versuchsbrunnens, um in einem Leistungspumpversuch die Qualität und Ergiebigkeit des Grundwasserleiters zu ermitteln. Diese Daten sind für die weitere Planung der notwendigen Wasserwerkstechnologie von Bedeutung.

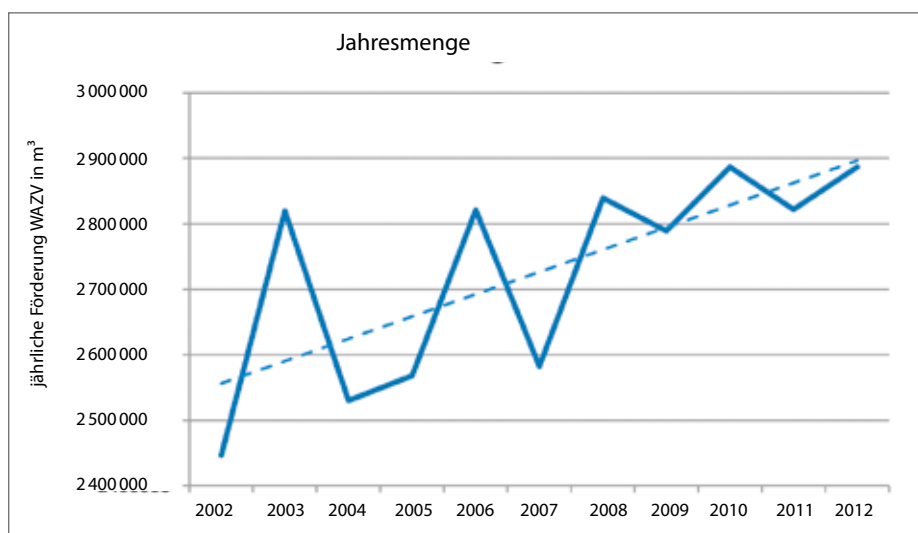


Abbildung: WAZV „Der Teltow“ – Trendentwicklung des Trinkwasserbedarfes 2002–2012

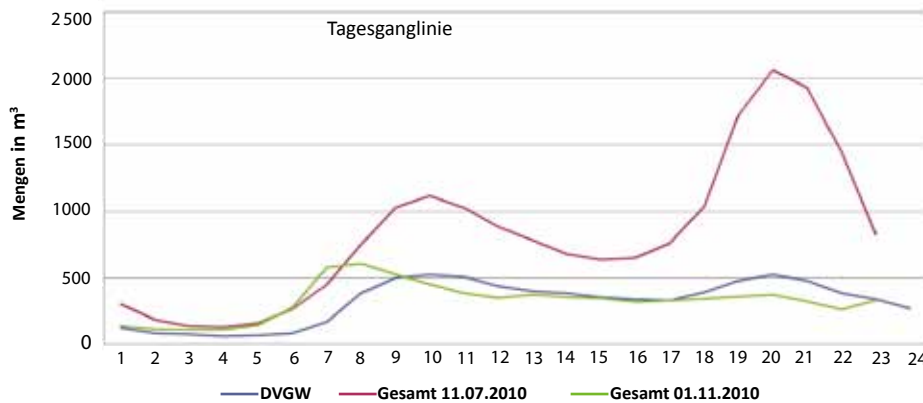


Teure Gartenbewässerung

Spitzenverbrauchswerte an Sommerabenden

Der Spitzenbedarf wird gekennzeichnet durch den Spitzenfaktor, eine Kenngröße, die das Verhältnis zwischen maximalem Tagesbedarf und mittlerem Tagesbedarf ausdrückt. Der Wert liegt im Verbandsgebiet des WAZV „Der Teltow“ bei 2,45 – in der Literatur finden sich üblicherweise Werte von 1,8. Dieser signifikante Unterschied ist auf den sehr hohen Gartenwasserbedarf in den Verbandsgemeinden zurückzuführen. Das heißt, die Anlagen zur Trinkwasserversorgung (Was-

serwerke, Leistungsnetze) müssen auch für diese Zeiten mit höchster Abnahme (an heißen Sommertagen abends zwischen 17 und 22 Uhr) ausgelegt sein. Ein Teil der Anlagentechnik zur Wasseraufbereitung und Verteilung (Filter, Pumpen) wird somit nur für wenige heiße Tage vorgehalten, verursacht aber hohe Investitions- und Instandhaltungskosten. Günstig ist die Gartenbewässerung in den frühen Morgenstunden oder nach 21 Uhr.



Die Grafik zeigt, dass am sommerlichen Spitzenbedarfstag gegenüber einem Tag mit mittlerem Bedarf eine überproportional hohe abendliche Bedarfsspitze gemessen wurde.

Abbildung: WAZV „Der Teltow“ – Tagesganglinien Trinkwasserbedarf

Fremdwasser im Kanal

Untersuchung lässt Schwerpunkte erkennen

In den Verbandsgebieten besteht ein Trennsystem, bei dem Schmutz- und Niederschlagswasser separat abgeleitet und nicht vermischt werden dürfen. Häufig wurde in den letzten Jahren in den beiden Verbandsgebieten festgestellt, dass vor allem bei Starkregen deutlich erhöhte Abflussmengen in den Schmutzwasserleitungen zu verzeichnen sind. Dabei ist jeder Kubikmeter Niederschlagswasser im Schmutzwasserkanal einer zu viel, da die von den Vertragspartnern Energie und Wasser Potsdam GmbH (EWP) und Berliner Wasserbetriebe (BWB) vorgegebenen Maximaldurchflüsse für die Aufleitung im Klärwerk Stahnsdorf einzuhalten sind und mengengenau abgerechnet wird.

Daher wurde 2013 in einem Untersuchungsprojekt bei der MWA begonnen, die Ursachen und Eintragspfade des Regenwassers in die Kanäle zu ermitteln. Zunächst wurden Pumpwerksdaten (Mengen, Durchflüsse) ausgewertet, um die

erhöhten Mengen gebietsweise zuzuordnen zu können. So kommt es vor, dass bei Starkniederschlägen einige Schmutzwasserpumpwerke ein Mehrfaches der Tagestrockenwettermenge fördern. Parallel gab es straßenweise Vor-Ort-Begehungen. Die Inaugenscheinnahme der Schmutzwasserschacht-Abdeckungen ergab, dass ein großer Anteil des Wassereintrags durch die notwendigen Lüftungsöffnungen erfolgt.

Erste Handlungsschritte, zum Beispiel der Einbau von Fremdwasserverschlussystemen in die Schachtabdeckungen, wurden mit den Kommunen bereits abgestimmt und werden in Kürze umgesetzt. Bei stichprobenhaften Kontrollen von privaten Grundstücksentwässerungen wurden auch Fehlanschlüsse, etwa von Dach- und Hofflächen, an den Schmutzwasserkanal festgestellt. Dies stellt gemäß Entwässerungssatzung eine Ordnungswidrigkeit dar und wird vom Zweckverband geahndet.

Die MWA rät:

Vor Rückstau sichern, bevor der Keller unter Wasser steht.

Wer seine Kellerabflüsse nicht gegen Rückstau gesichert hat, kann unliebsame Überraschungen erleben: Plötzlich schwimmt es im Untergeschoss.

Bei sommerlichen Wolkenbrüchen beispielsweise kann das Erdreich häufig die anfallenden Mengen an Niederschlagswasser nicht aufnehmen, sodass Straßen und Plätze unter Wasser stehen. Dieses Wasser läuft dann meist über die Schachtabdeckungen in die Schmutzwasserkanäle.

Der Wasserspiegel in den Kanälen kann dann bis zur Rückstauenebene ansteigen, welche in der Regel auf Höhe der Straßenoberfläche liegt. Alle Ablaufstellen, die darunter liegen, sind in dem Fall rückstaugefährdet. Das Wasser kann ohne entsprechende Sicherung von der öffentlichen Kanalisation direkt in den eigenen Keller eintreten. Überschwemmungen und hohe Reparaturkosten sind die Folge. Abflussanlagen, die mit Rückstausicherungen ausgerüstet sind, verhindern solche Überschwemmungen im Haus. Laut DIN-Norm 1989 und Entwässerungssatzung muss bei Abwasserkanälen, wie unserem Trennsystem (ohne Regenwasser), bei Überlastung immer mit Rückstau gerechnet werden. Deshalb sollten angeschlossene Objekte, wie Duschen, Bodenabläufe, Toiletten, Waschbecken und ähnliches, die unterhalb der Rückstauenebene installiert sind, wirkungsvoll abgesichert werden. Es besteht die Gefahr, dass Hausbesitzer auch gegenüber Mietern haftbar sein können, sollten entsprechende Vorschriften nicht beachtet worden sein.

Erfahrungen haben gezeigt, dass eine normale Klappe als Rückstausicherung nicht fäkalienhaltiges Abwasser abhält. Den Einbau sollte eine Fachfirma übernehmen. Kompetente Beratung erhalten Sie selbstverständlich auch bei uns in der MWA.

Das MWA-Team stellt sich vor:



Rund 70 Mitarbeiter sorgen täglich dafür, dass etwa 23 000 Haushalts- und Gewerbekunden mit frischem Trinkwasser versorgt werden und das entstehende Abwasser abgeleitet, gereinigt und in den Naturkreislauf zurückgeführt wird. Gute Beziehungen zu unseren Kunden sind die Grundlage für eine erfolgreiche Zusammenarbeit. Wir freuen uns darauf, Sie kennen zu lernen!

Cathrin Möckel

Sobald sich die Türen zum Dienstgebäude der MWA öffnen, wird der Besucher vom freundlichen Lächeln und dem Willkommen heißenden Blick von **Cathrin Möckel** begrüßt. Die junge Frau ist als Kauffrau für Bürokommunikation im Entree des Unternehmens tätig und empfängt Kunden, Geschäftspartner und selbstverständlich auch alle Mitarbeiter, die ihren Dienst antreten. Ebenso freundlich leitet sie Anrufer entsprechend ihrem Anliegen in die richtige Abteilung weiter. Oftmals ist dies jedoch gar nicht nötig. In vielen Fällen kann Cathrin Möckel bereits direkt und kompetent helfen.

Der Arbeitsbereich an der Rezeption des Dienstleistungs-Unternehmens MWA ist vielfältig. Der Postein- und -ausgang, die interne Postverteilung, Terminkoordination, die Verwaltung von Büromaterial oder die Erledigung von administrativen Tätigkeiten für Abteilungen, die eine helfende Hand benötigen, gehören dazu.

Lange ist es noch nicht her, dass die 34-Jährige selbst hier „angekommen“ ist. Erst seit Juli 2013 gehört sie zum Team der MWA, in das sie sich schnell eingelebt und integriert hat. „Ich fühlte mich gleich wie zu Hause“, erzählt sie froh. „Weil ich einen Monat über eine Zeitarbeitsfirma bei der MWA gearbeitet hatte, wusste ich, dass mich ein familienfreundliches Unternehmen erwartet, wo sich auch junge Mütter wie ich sehr gut einbringen und verwirklichen können. Die Arbeit in dem netten Team macht mir einfach Spaß!“

Obwohl Cathrin Möckel viele Fähigkeiten für ihre Arbeit an der Rezeption mitbringt, nimmt sie gern die Weiterbildungsmöglichkeiten wahr, die das Unternehmen bietet. Dazu gehören zum Beispiel ein Angebot „Kundenorientiertes Arbeiten“ oder auch ein Business-Englisch-Kurs, den viele Mitarbeiter einmal pro Woche besuchen.

Kontakt

KUNDENSERVICE

Tel.: 033203 345-0

INTERNET

www.mwa-gmbh.de

E-MAIL

info@mwa-gmbh.de

HAVARIE

Trinkwasserversorgung/Schmutzwasserentsorgung, Tel.: 033203 345-200

ENTSORGUNG

Grubenentleerung, Tel.: 03378 86600

SPRECHZEITEN DER MWA

Telefonische Auskünfte:

Mo, Mi, Do 09:00 – 12:00 Uhr

Sprechzeiten:

Di 09:00 – 12:00 Uhr

13:00 – 18:00 Uhr

Do 13:00 – 16:00 Uhr

Ausgabezeiten für Standrohre:

Mo, Mi, Do 09:00 – 12:00 Uhr

13:00 – 15:00 Uhr

Di 09:00 – 12:00 Uhr

13:00 – 17:30 Uhr

Fr 09:00 – 12:00 Uhr

Impressum

Herausgeber: Mittelmärkische Wasser- und Abwasser GmbH · Fahrenheitstraße 1 · 14532 Kleinmachnow
Tel.: 033203 345-0 · www.mwa-gmbh.de

Redaktion: Felix von Streit, V. i. S. d. P., Torsten Könnemann, Waltraud Lenk, Beate Richter, Uwe Venter

Satz/Layout/Druck: Teltower Stadt-Blatt Verlags- und Presse GmbH · www.stadtblatt-online.de

Fotograf: S. 1: Teltower Stadt-Blatt Verlag

„WASSER spezial“ erscheint dreimal jährlich. Die nächste Ausgabe erhalten Sie im September 2014.

Altanschießer – aktuell

Wir hatten in der letzten Ausgabe berichtet, dass das Oberverwaltungsgericht Berlin-Brandenburg die beitragsrechtlichen Regelungen der BKGS des WAZV „Der Teltow“ Ende Januar 2014 erneut beanstandet und für unwirksam erklärt hat. Inzwischen wurde in beiden Zweckverbänden eine Neufassung der §§ 2 bis 10 beschlossen, die hoffentlich nun den Anforderungen der Gerichte standhält. Für die Überarbeitung der Satzungsregelungen des WAZV „Der Teltow“ konnte ein Rechtsanwalt hinzugewonnen werden, der bereits einige Satzungen von anderen Verbänden erfolgreich durch Gerichtsverfahren gebracht hat. Eine Entscheidung zur Rechtmäßigkeit der Beitragserhebung für altangeschlossene Grundstücke könnte nun in greifbare Nähe rücken. Zumindest im WAZV „Mittelgraben“ gibt es ein Verfahren beim Verwaltungsgericht Potsdam, das nun entscheidungsreif wäre.

Im WAZV „Der Teltow“ wurden die Leitverfahren durch die OVG-Entscheidungen zugunsten der Kläger beendet, die Bescheide wurden aufgehoben. Wer von den Klägern gezahlt hatte, bekam sein Geld zurück. Inzwischen sind aber erneut Bescheide ergangen.

Viele Widerspruchsführer verlangten ebenfalls ihre eingezahlten Beträge zurück, einige forderten auch Zinsen darauf. Da jedoch über die Mehrzahl der Widersprüche noch gar nicht entschieden ist, besteht keine Grundlage für eine Rückerstattung. Denn nur, wenn ein Bescheid im Widerspruchs- oder Klageverfahren aufgehoben wird, muss der Verband das Geld erstatten. Eine Verzinsung von Erstattungsbeträgen erfolgt erst ab dem Tag, an dem eine Klage beim Verwaltungsgericht eingereicht wurde – und natürlich nur, wenn der Bescheid im Klageverfahren aufgehoben würde. Die massenweise eingereichten vorgefertigten Schreiben haben bei den Betroffenen unberechtigte Hoffnungen geweckt. Zahlreiche Bürger haben unseren Mitarbeitern telefonisch mitgeteilt, dass sie sich von den Initiatoren des Schreibens falsch beraten fühlten.